

Liebe Genossinnen und Genossen,

Der neue PlusInfo-Newsletter ist da – und mit ihm ein spannendes Jahr 2011! So stehen beispielsweise wichtige Wahlen an, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat wieder Fahrt aufgenommen und viele Bürger und Bürgerinnen blicken zuversichtlicher in die Zukunft. Aber kein Grund, nicht wachsam zu bleiben. Denn der Schuldenberg wächst stetig weiter, und unser wirtschaftlicher Aufschwung ist bekanntermaßen ein zartes Pflänzchen, das es zu pflegen gilt.

Und schon stoßen wir auf eine der größten Hürden: den schwarzen „Bundes-Gärtner“, der derzeit unser Land umpflügt. Wichtige Errungenschaften werden schlicht unter die Erde gebracht. Beispiel Gesundheitssystem: ein Feld auf dem gerade keine prächtigen Blumen ausgesät werden sondern Gift versprüht wird – zum Schaden vieler Bürgerinnen und Bürger.

Dabei braucht es gerade bei Themen wie Gesundheit und Pflege, Nachhaltigkeit, Solidarität und neue Ideen!

Auf den nächsten Seiten findet Ihr Informationen zu den bereits umgesetzten oder geplanten Maßnahmen der amtierenden schwarzen Bundesregierung auf diesem Gebiet. Und natürlich das Konzept, mit dem die SPD dagegen hält!

Eure PlusInfo-Redaktion

Gesundheit für alle!

Die Bürgerversicherung

***** Aktueller Hinweis *** SPD-Praxistage *****

Die 1. SPD-Praxistage kommen: Zwischen dem 28. Februar und dem 2. März werden Landes- und Bundestagsabgeordnete sowie weitere Verantwortliche aus der Partei und natürlich aus der Kommunalpolitik ein Motto leben: „Wir in der SPD reden nicht nur, wir kümmern uns!“ Das heißt konkret: Auf geht's zum Schichtdienst auf der Krankenstation, Hausbesuche mit dem Pflegedienst, begleiten, zuhören, Sorgen und Nöte teilen.

Für alle, die sich anschließen möchten, gibt es Informationen unter: <http://www.buergerversicherung.spd.de> und bei Tatjana Kaube (030/25991-370) und Matthias Bengtson-Krallert (030/25991-547, praxistag@spd.de) im Willy-Brandt-Haus.

Inhalt

SPD-Praxistage	Seite 1
Systembruch in der gesetzlichen Krankenversicherung:	Seite 2
Kopfpauschale 3-Klassen-Medizin Vorkasse	
Die SPD geht einen anderen Weg:	Seite 3
Die Bürgerversicherung	
Aktionstag AG SPD 60 plus: „Gesund und sicher leben“	Seite 4
Impressum	Seite 4

Systembruch in der gesetzlichen Krankenversicherung: Das Ende der Solidarität

100 Jahre hat sich das deutsche Gesundheitssystem bewährt. Die Solidarität, das Prinzip also, dass die starken Schultern mehr Last tragen als die Schwachen, hat es dabei immer geprägt. Und dieses System, das international große Anerkennung erfährt, wird nun in seinen Grundfesten erschüttert. Denn Gesundheitsminister Rösler und die schwarz-gelbe Koalition haben dieses Grundprinzip schlicht ausgehebelt: Künftig tragen die Bezieherinnen und Bezieher kleinerer und mittlerer Einkommen sowie Rentnerinnen und Rentner überproportional die Lasten der Kostensteigerungen im Gesundheitswesen. Und vor allem die Arbeitgeber, aber auch Besserverdienende sind fein raus. Das ist nichts anderes als Klientelpolitik!

Höhere Kosten tragen Versicherte künftig allein

Der erste Hebel in der Gesundheitsreform der Bundesregierung ist der Beitragssatz für die Gesetzlichen Krankenkassen: Zum 1. Januar 2011 steigt dieser von 14,9 auf 15,5 %. Allerdings zahlen Arbeitnehmer 8,2 %, Arbeitgeber hingegen nur 7,3 % des Bruttoeinkommens. Wenn die Kosten im Gesundheitswesen künftig weiter angehoben werden, zahlen allein die Versicherten drauf. Die Arbeitgeber-Beiträge wurden kurzerhand „eingefroren“. Das ist das Aus für die paritätische Finanzierung der Krankenversicherung.

Kopfpauschale?

Nicht mit uns!



Gesetzlich Versicherte haben das Nachsehen

Das Geschäftsmodell der Privaten Kassen, die sich gesunde und zahlungskräftige Kunden aussuchen dürfen, wird durch die schwarz-gelbe Gesundheitsreform bevorzugt. Dieses Geschäftsmodell ist das zweite Einfallstor der Regierung unter Schwarz-Gelb: Die gesetzlich Versicherten müssen dies nämlich in Form von höheren Kosten ausbaden. Und statt die überholte Zweiteilung des Krankenversicherungssystems zu beenden, setzt die Regierung noch einen drauf: Noch stärker sollen in Zukunft die Privaten (PKV) zu Lasten der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) handeln dürfen. In Zukunft können Gutverdienende schneller (1 Jahr statt 3 Jahre) wieder in die PKV wechseln und sich so dem solidarischen Prinzip entziehen. Nach wie vor müssen die Privaten Versicherer aber nicht alle versichern – sie können sich die Kunden mit guter Gesundheit und hohem Einkommen herauspicken.

3-Klassen-Medizin?

Nicht mit uns!



Vorkasse beim Arzt

Aber die schwarz-gelbe Bundesregierung will noch mehr. Zum Beispiel die Vorkasse in der Arztpraxis zur Regel machen. Der behandelnde Arzt kann demnach verlangen, dass die Patienten ihre Kosten für die Behandlung im Voraus privat bezahlen. Dabei zahlen die Patienten direkt in der Praxis die volle Rechnung. Einen Teil des Geldes bekommen sie dann anschließend von der Krankenkasse zurück. Meist ist das aber nicht mehr als die Hälfte des Rechnungsbetrages. Hat der Arzt teurer als die normale Kassenvergütung abgerechnet oder unnötige Behandlungen durchgeführt, bleiben die Patientinnen und Patienten auf den Kosten sitzen. Mit der Vorkasse-Regelung droht das Gesundheitssystem zu einem Drei-Klassen-System zu verkommen! Denn in Zukunft droht, dass nur noch Privat- und Vorkasse-Patienten rechtzeitig Termine bekommen. Das Vorkasse-Verfahren könnte damit zum indirekten Zwang werden.

Vorkasse?

Nicht mit uns!



Die SPD geht einen anderen Weg

Wir wollen keine Drei-Klassen-Medizin! Wir wollen keine Kopfpau- schale. Wir wollen keinen Ausbau der unsolidarischen Privaten Kran- kenversicherer. Wir wollen keine Vorkasse. Wir stehen für ein Ge- sundheitswesen, in dem alle die Chance auf beste Behandlung erhal- ten. Und wir stehen für ein Gesundheitswesen, in dem alle fair und verantwortungsbewusst an den Kosten beteiligt werden.

Außerdem legen wir den Finger in die Wunde: Bereits jetzt gibt es Landstriche in Deutschland, in denen die Versorgung mit Haus- oder Kinderärzten nicht mehr gewährleistet ist. Es gibt dramatische Be- richte von Über-, Unter- und Fehlversorgungen. Wir wollen ein Ge- sundheitswesen, in dem allen Menschen die Türen zu der Behandlung offen stehen, die sie brauchen – und zwar unabhängig vom Geldbeutel oder Versicherungsstatus!

Die Bürgerversicherung: gerechter, leistungsfähiger und solidarischer

Gesundheit ist entscheidend für das eigene Lebensglück. Sie ist aber auch eine Grundlage für eine produktive Gesellschaft. Gesund- heit ist deshalb eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Absiche- rung im Krankheitsfall ist keine Privatsache. Deshalb ist es falsch, dass die schwarz-gelbe Bundesregierung die Gesundheit noch stär- ker als bisher vom Geldbeutel des Einzelnen abhängig machen will. Die SPD kämpft mit der Bürgerversicherung für ein faires, solida- risch finanziertes System, von dem alle gleichermaßen profitieren. Die Bürgerversicherung ist **gerechter**: Sie macht Schluss mit der be- stehenden Zwei-Klassen-Medizin. Nicht mehr der Status der Versi- cherung und erst recht nicht die Art der Abrechnung, sondern allein die Schwere der Krankheit entscheidet über Schnelligkeit und Um- fang der Behandlung.

Die Bürgerversicherung ist **leistungsfähiger**: Sie ist die Antwort, wie wir das Geld für unser Gesundheitswesen fair aufbringen können. Geld das wir dringend brauchen, um eine gute Versorgung für alle zu gewährleisten. Dazu gehören auch eine bessere Vergütung und Anerkennung von Fachkräften im Gesundheitswesen.

Die Bürgerversicherung ist **solidarischer**: Sie sorgt für ein einheitli- ches und transparentes Krankenversicherungssystem, in dem Ge- sunde für Kranke und Starke für Schwache einstehen. Sie nimmt Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen (paritätisch) in die Pflicht. Damit werden niedrige und mittlere Einkommen entlas- tet.

Mehr aktuelle Informationen auch zur Kampagne „Gesundheit für alle“ gibt es unter: <http://www.buergerversicherung.spd.de>



Ausgabe 01/2011

„Gesund und sicher leben“ – Aktionstag der AG SPD 60 plus

Passend zum Thema dieses Newsletters lautet das Motto des nächsten, bundesweiten Aktionstages „**Gesund und sicher leben**“. Mit diesem wichtigen Thema wollen und werden die SPD-Seniorinnen und Senioren ein Zeichen setzen: gegen die unsoziale Politik der Bundesregierung, gegen die unsozialen Reformen im Gesundheitsbereich. Mehr Infos dazu gibt es für Euch im nächsten Newsletter.

Bis dahin herzliche Grüße aus dem Willy-Brandt-Haus

Eure Susanne Dengler
Referentin Generationenpolitik



Aktionspaket: "Die Bürgerversicherung"

Inhalt:

- 1x Plakat „Bürgerversicherung“, A1
- 1x Plakat „3-Klassen-Medizin“, A1
- 1x Leitfaden "Gesundheit für alle."
- 3x Argumentationskarten-Set
- 15x Vorkassen-Kalkulator
- 100x Flyer "Gesundheit für alle."
- 100x Patienteninformationen im Scheckkartenformat
- 3x 100 Postkarten zur Bürgerversicherung

**Ersparnis gegenüber Einzelkauf:
29,50 Euro**

Bestellnummer: 4808960

Preis: 41,65

Impressum:

Herausgeber:

SPD Parteivorstand
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Susanne Dengler

Layout: Rena Brummer
Wilhelmstraße 141
10963 Berlin

Telefon 030 25991-351
Telefax 030 25991-545

Homepage: www.ag60plus.de
e-Mail: plusinfo@spd.de

Sie haben die Möglichkeit den Newsletter unter der Adresse plusinfo@spd.de abzubestellen